

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Beratungen über die Revision erhoben.

Die Leitung der Verbindung der Schweizer Ärzte betont abschließend mit Nachdruck, daß sich ein wesentlicher Teil der Ärzteschaft grundsätzlich gegen die Anerkennung eines lateinlosen Maturatyps C für die Zulassung zum Medizinstudium ausgesprochen hat. Deshalb haben die Vorbehalte und Wünsche um so mehr Anspruch auf Berücksichtigung.

25 Prozent aller US-Bürger gehen zur Schule

Nach einer Mitteilung des Erziehungsbüros der Vereinigten Staaten besuchen derzeit 52,9 Millionen Bürger des Landes eine Schule, das sind rund 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. 35,4 Millionen gehen in Grundschulen (was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 1,4 Prozent bedeutet); 12,7 Millionen besuchen Höhere Schulen (Steigerung 4,1 Prozent); und 4,8 Millionen studieren an Hochschulen, Universitäten usw. (Steigerung von 6,7 Prozent). (UNESCO)

Mitteilungen

Schulfunksendungen Oktober/November 1965

Erstes Datum: Jeweils *Morgensendung* 10.20–10.50 Uhr. Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr.

20. Oktober/27. Oktober: *Aus einer Sonata des zwölfjährigen Rossini*. Das Kammerensemble von Radio Bern spielt die 3. Sonate in D-Dur für zwei Violinen, Violoncello und Kontrabaß von Gioacchino Rossini. Urs Frauchiger, Bern, erläutert das wegen seiner spielerischen, virtuosen Haltung und gekonnten Form beliebte Repertoirestück der bekannten Kammerorchester. Vom 6. Schuljahr an.

21. Oktober/25. Oktober: *Australien – gestern und heute*. In zwei Hörbildern (Flug über Australien und in der City von Sydney) zeigt Rolf Bertram, Aarau, die Natur- und Kulturlandschaft des fünften Kontinents. Ursprüngliche Vegetation, Landwirtschaft, Ureinwohner einerseits und moderne Großwirtschaft, Industrialisierung, Verstädterung als Entwicklungsstufen bil-

den die Teilaspekte der Ausführungen. Vom 8. Schuljahr an.

22. Oktober/29. Oktober: *Gefährliches Spielzeug*. Eine Reihe von Unfällen, die mit selbstgebaute Gegenständen und mit Chemikalien verursacht wurden, veranlassen Dr. Max Frei-Sulzer, Thalwil, den Schülern die Gefährlichkeit dieser Apparate und Stoffe vor Augen zu führen. Die Hörfolge spricht von Erlebnissen aus dem praktischen Leben und gibt einen Einblick in die Fülle der wichtigsten Gefahrenquellen. Vom 7. Schuljahr an.

28. Oktober/5. November: *Fahrt zu den Pfahlbauern und Römern am Bodensee*. Der Besuch bei den Ursiedlern des Bodenseeraumes, das heißt die Fahrt durch die Jahrhunderte, vollzieht sich in einem gedachten Raumzeitschiff. Die Menschen des Neolithikums und nachher die Römer können so bei ihren täglichen Verrichtungen beobachtet werden. Diese heimatliche Hörfolge macht die tote Vergangenheit zur lebendigen Gegenwart. Vom 5. Schuljahr an.

2. November/8. November: *Gregor Mendel*. Vor hundert Jahren entdeckte ein Augustinerpater die Vererbungs-gesetze. Aus diesem Anlaß gestaltet Dr. Alcid Gerber, Basel, eine Hörfolge, welche die Lebensstationen Mendels und seine Forschungstätigkeit im Kloster darstellt. Die erst nach dem Tode erkannte Bedeutung des böhmischen Mönchs erfährt die verdiente Würdigung. Vom 7. Schuljahr an.

3. November/12. November: *Die Kranken brauchen dich!* Der Mangel an Pflegepersonal in den Krankenanstalten hat alarmierende Ausmaße angenommen. Um den jungen Menschen vermehrten Anreiz zum Ergreifen des wertvollsten der Dienstleistungsberufe zu geben, vermitteln Dr. Margrit Kunz und Dr. Fritz Gysling, Zürich, eine Hörfolge über die Anforderungen und Wirkungsmöglichkeiten in den verschiedenen Pflegeberufen. Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungsschulen.

4. November/10. November: *Vom Ereignis zur Nachricht*. Im Zeitalter der engen Verflechtung der Räume und Geschehnisse spielt die rasche Übermittlung aktueller Nachrichten durch das moderne Nachrichtenwesen eine große Rolle. Adrian Grütter, Bern, zeichnet den Weg einer Meldung vom Entstehungsort bis zur Mitteilung an den

interessierten Zeitungsleser, Radiohörer oder Fernseher. Vom 7. Schuljahr an.

9. November/19. November: *Abraham Lincoln verkündet das Ende der Sklaverei*. Nach der Schilderung der Zustände in den Südstaaten der USA (Negerraub und -verkauf, Terror auf einer Baumwollfarm, Flucht eines Negers) handelt das Hörspiel von Wolfgang Ecke, Stuttgart, von der Bildung des amerikanischen Sonderbundes und der Emanzipationsproklamation Lincolns im Zusammenhang mit dem Sezessionskrieg. Vom 7. Schuljahr an.

11. November/15. November: *Arthur Honeggers Musik zu <König David>*. Anhand einiger ausgewählter Szenen aus dem Oratorium <König David> erläutert Peter Holstein, Basel, den Schülern die verschiedenen Stilmerkmale in Honeggers Musik und vermittelt eine knappe Gesamtschau über das Werk, das Davids Lebenslauf zum Inhalt hat. Die Musikbeispiele gelangen in der Originalsprache (Französisch) zur Wiedergabe. Vom 7. Schuljahr an.

16. November/24. November: *Warum gibt es große und kleine Tiere?* Die Sendung befaßt sich mit der Frage, ob die Tatsache, daß einzelne Tiere groß werden, andere dagegen klein bleiben, eine Laune der Natur oder Anpassung bedeutet. Dr. Hannes Sägesser, Bern, berücksichtigt in seiner Betrachtung die Einflußfaktoren Nahrung, Klima, Lebensraum und beschränkt sich auf Beispiele aus Klassen der Säuger und Vögel. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

IMK Internationale Mittelstufenkonferenz

Einladung zur 9. Arbeitstagung vom 6. November 1965 in Zürich, Kunstgewerbemuseum und Limmatschulhaus. Thema: Musisches Tun auf der Mittelstufe.

2. Teil: *Zeichnen und Gestalten*.

Programm:

vormittags im Kunstgewerbemuseum in Zürich. 9.30 Begrüßung. Lichtbildervortrag: <Zeichnen und Gestalten auf der Mittelstufe>. Schultheater.

13.45 nachmittags in Zimmern des Limmatschulhauses. Einführung in verschiedene Techniken durch Zeichenlehrer verschiedener Seminarien. Weil die Platzzahl beschränkt ist, haben *nur angemeldete Personen* Zutritt.

Unkostenbeitrag: Für Mitglieder der IMK Fr. 3.-; für Nichtmitglieder Fr. 6.-.

Als angemeldet gilt, wer seinen Tagungsbeitrag bis 26. Oktober auf das Postcheckkonto der IMK, Zug, 60-17645 Luzern, einbezahlt hat. Bis zu diesem Zeitpunkt teilt man dem Sekretariat der IMK, Untere Altstadt 24, 6300 Zug mit, für welche Techniken man sich besonders interessiert.

Der Vorstand der IMK

Schweizerischer Turnlehrerverein: Winterkurse 1965

Die Technische Kommission des Schweizerischen Turnlehrervereins führt im Auftrage des Eidgenössischen Militärdepartementes folgende Kurse für die Lehrerschaft der ganzen Schweiz durch:

a) Vorbereitungskurse für das Ski-Instruktoren-Brevet, 26. bis 31. Dezember 1965
Nr. 22. Iltios (für Deutschsprechende)
Nr. 23. Mont Chevreuils (1 Klasse, nur für Französischsprachende)

Die Interessenten für diese Kurse haben ihre Anmeldung auf dem üblichen

Formular (siehe Bemerkungen) dem Präsidenten des Verbandes der Lehrerturnvereine ihres Kantons einzureichen zusammen mit der Bestätigung, daß sie bereits einen Skikurs (Skitechnik) besucht haben, und daß sie bereit sind, sich den Behörden und dem Verband für die Kursarbeit im Schülerskilauf zur Verfügung zu stellen (Termin 9. November 1965).

b) Kurse für Schülerskilauf, 26. bis 31. Dezember 1965

Nr. 23. Mont Chevreuils

Nr. 24.* Les Diablerets

Nr. 25. Schwefelbergbad

Nr. 26.* Sörenberg

Nr. 27. Stoos

Nr. 28. Airolo

Nr. 29.* Seebenalp

* In diesen Kursen wird eine besondere Klasse für Teilnehmer, die mehr als 40jährig sind, geführt.

c) Kurs für Eishockey in der Schule, 26. bis 31. Dezember 1965

Nr. 41. Biel (für Französischsprachende). Das Programm dieses Kurses sieht neben dem Eishockey auch Hallenspiele vor.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Winterkurse des STLV

sind bestimmt für Lehrpersonen, die an ihrer Schule Ski- oder Eislaufunterricht erteilen, oder die in der Leitung von Schülerskilagern mitarbeiten. Die Kurse werden gemischt geführt.

Entschädigungen: Eine Entschädigung von mindestens Fr. 80.- und die Reise kürzeste Strecke Schulort-Kursort.

Anmeldungen: Interessenten für einen Kurs verlangen beim Präsidenten des Verbandes der Lehrerturnvereine ihres Kantons ein Anmeldeformular. Diese sind auch beim Präsidenten der TK/STLV erhältlich. Das vollständig ausgefüllte Formular ist bis am 13. November 1965 zu senden an: Max Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE. Die Anmeldungen müssen sich auf den nächstgelegenen Kursort beziehen. Unvollständige (z.B. ohne Bestätigung der Schulbehörde) oder verspätete Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl für alle Kurse ist beschränkt. Alle Angemeldeten erhalten bis am 7. Dezember 1965 Antwort. Wir bitten, unnötige Rückfragen zu unterlassen.

Schweizerischer Turnlehrerverein,
Technische Kommission

Der Präsident: M. Reinmann

mein Freund

bringt sonnige Stunden

Arbeiten auch Sie mit
bei der Verbreitung unseres
Schülerkalenders!

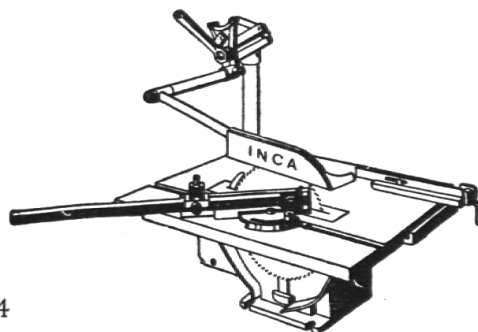
INCA Tischkreissäge

die ideale Universalmaschine für Schule und Freizeit

Ausstellung und
Vorführung

P. Pinggera
8001 Zürich 1

Löwenstraße 2
Tel. 051/23 69 74



SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT AARAU

die leistungsfähige Handelsbank mit dem eigenen Reisebüro berät Sie zuvorkommend in allen Bankgeschäften, zusammen mit der im gleichen Gebäude untergebrachten



HYPOTHEKAR- & SPARKASSE AG HYSPA

welche sich besonders für die Entgegennahme von Geldern auf Sparhefte und Kassenobligationen empfiehlt.